

## M 10 Interview mit Richard Dawkins: „Wir sind alle Cousins“

Der britische Evolutionsbiologe Richard Dawkins (geboren 1941) sorgte mit seinem 1976 erschienenen Buch „Das egoistische Gen“ für Aufsehen. Als Anhänger der darwinschen Evolutionslehre radikalisiert er dort das Prinzip der natürlichen Selektion. Er ist überzeugt, die Entwicklung aller Lebensformen unterliege allein der Durchsetzung egoistischer Gene. Dieses evolutionsbiologische Konzept überträgt Dawkins auf die Interpretation gesellschaftlicher Zustände und Entwicklungen. 2006 veröffentlicht er sein Buch „Der Gotteswahn“. Dort kritisiert er Religion als unvernünftige Irrlehre und behauptet zudem, der Glaube selbst sei ein gefährlicher Faktor.

Süddeutsche: Die meisten Gläubigen hoffen auf ein Leben im Jenseits. Wie ist das bei Ihnen – fürchten Sie sich vor dem Tod?

5 *Dawkins: Ich freue mich nicht auf den Prozess des Sterbens, aber wenn man dann tot ist, ist das auch nicht schlimmer, als es zur Zeit der Dinosaurier war. Da ist einfach nichts.*

10 Süddeutsche: Sie sind sicher überzeugt, dass das nicht geschehen wird – aber nehmen wir mal an, Sie treffen nach Ihrem Tod auf Gott: Was würden Sie sagen?

15 *Dawkins: Welcher Gott bist du? Bist du Apollo<sup>1</sup>? Thor<sup>2</sup>? Baaß? Und dann würde ich ihn bitten, mir etwas wirklich Spannendes über Physik zu erzählen. [...]*

Süddeutsche: Die Evolutionslehre erklärt alles?

20 *Dawkins: Ja, ich bin fest davon überzeugt. Es kann natürlich sein, dass jemand mit einer speziellen Frage kommt, die ich nicht beantworten kann. Aber das ist ein schwaches Argument. Ich denke, dass das gesamte Leben durch Darwins Evolutionstheorie erklärt wird.*

25 Süddeutsche: Können Sie uns das Prinzip noch einmal erklären?

30 *Dawkins: Die entscheidende Idee ist, dass alle Arten von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen. Wir sind alle Cousins. Die treibende Kraft der Evolution ist die natürliche Selektion, sie produziert all die Schönheit, Eleganz und das vermeintliche Design, das wir in der Natur finden. Und zwar so: Nachkommen, die sich durch puren Zufall genetisch unterscheiden, haben unterschiedliche Überlebenschancen. Darwin kannte noch keine Gene, er hat es anders ausgedrückt: Es werden mehr Kinder geboren, als überleben können. Also gibt es Konkurrenz, und die Gewinner sind diejenigen, die am besten für das Überleben ausgestattet sind. Und diese positiven Eigenschaften vererben sie an ihre Nachkommen. Heute sagen wir, dass die Individuen mit den besten Genen überleben – und nicht nur das: Sie geben ihre Gene weiter und pflanzen sich fort. [...]*

Süddeutsche:

Noch immer gibt es ja Zweifler. Zum Beispiel, weil sie an einen Schöpfergott glauben. Welche Beweise gibt es dafür, dass Evolution wirklich stattgefunden hat?

50 *Dawkins: Es gibt eine Fülle von Beweisen, aber nehmen wir nur einen einzigen: Jede Kreatur, die wir uns bisher angeschaut haben, hat denselben DNA<sup>4</sup>-*

60 *Code – das wäre wohl ein sehr merkwürdiger Zufall. Es muss also einen gemeinsamen Vorfahren aller Lebewesen gegeben haben, eine Zelle, wohl ein Bakterium. Wir nennen es Luca – The Last Universal Common Ancestor. Vielleicht war Luca nicht das allererste Leben, das es auf der Erde gab, aber es ist der gemeinsame Vorfahre von uns allen. [...]*

75 Süddeutsche: In Naturdokumentationen hören wir häufig, dass Arten „perfekt angepasst“ sind. Gibt es das: Perfektion?

80 *Dawkins: Eine Perfektion mit Einschränkungen. Sie können jedes Organ oder jedes Körperteil nur bis zu einem gewissen Grad perfektionieren, denn das Tier muss ja als Ganzes überleben. Alle Teile müssen zusammen funktionieren. Das ist das eine Problem. Und dann kann die Natur nicht einfach wieder bei null anfangen, so wie ein Ingenieur oder Designer, der einfach seinen Plan verwirft und eine neue Skizze beginnt.*

85 Süddeutsche: Und sie dann perfektioniert ...  
90 *Dawkins: Ja genau. Stellen Sie sich ein Düsentriebwerk vor – das wurde auch nicht*



Richard Dawkins ist ein britischer Zoologe, Evolutionsbiologe und Autor populärwissenschaftlicher Literatur. Er gilt als einer der bekanntesten Vertreter des „neuen Atheismus“.

Foto: David Shankbone.

- Schritt für Schritt aus einem Propeller entwickelt. [...] Stellen Sie sich vor, der Propeller hätte eine Evolution durchlaufen und sich Schritt für Schritt verändert: eine Schraube nach der anderen, ein Gewinde nach dem anderen – das Ergebnis wäre wohl ein sehr merkwürdiges Düsentriebwerk. [...]
- 95 Süddeutsche: [...] Ist auch die Religion ein Produkt der Evolution?
- 100 Dawkins: Religion ist vor allem ein Produkt unseres Gehirns, und das Gehirn ist ein Produkt der Evolution. Aber das bedeutet natürlich nicht, dass sie dadurch wahr wird.
- 105 Süddeutsche: Warum ist sie überhaupt entstanden?
- Dawkins: Die bessere Frage wäre: Warum sind unsere Hirne so ausgestattet, dass sie Religionen hervorbringen? Welche psychologische Veranlagung steckt dahinter? Ich denke, dass es eine Tendenz gibt, Obrigkeiten zu gehorchen, darauf zu hören, was die Eltern sagen, weil es ein Überlebensvorteil ist. Ein Kind überlebt eher, wenn es auf Eltern und andere Autoritäten hört.
- 110 Süddeutsche: Es ist eine faszinierende Idee, dass wir alle miteinander verbunden sind – Mensch und Elefant, Virus und Bakterium. Ist der Mensch etwas Besonderes?
- 115 Dawkins: Wir sind etwas Besonderes, aber viele Tiere können das für sich ebenfalls in Anspruch nehmen. Dennoch gilt das für uns noch ein bisschen mehr, denn wir haben sehr große Hirne, Kultur und Sprache. Und wir haben Technologien, die sich in extremer Geschwindigkeit weiterentwickeln. [...]
- 120 Süddeutsche: Für die Evolution zählt nur die Zahl der Nachkommen. Ist das der Grund dafür, dass wir so versessen auf Sex sind?
- 125 Dawkins: Natürlich mögen wir Sex, weil wir uns fortpflanzen wollen. Aber uns gefällt Sex auch, wenn wir Verhütungsmittel benutzen. Die allgemeine Regel, die besagt, „Sex macht Spaß“, ist in unser Gehirn eingebrannt. Das ist dasselbe wie bei der Regel, die sagt, sei nett zu allen, die du triffst. Das kommt aus einer Zeit, in der wir mit allen, die wir getroffen haben, entweder verwandt waren oder davon ausgehen konnten, dass wir sie wiedertreffen werden – und dann könnte sich der Gefallen auszahlen. Diese Regel ist noch immer in uns. [...]
- 135 Süddeutsche: Das heißt, auch ein Großteil unseres Verhaltens lässt sich mit Blick auf unsere Evolution erklären?
- 140 Dawkins: Das kann man so sagen. [...]
- 145 Süddeutsche: [...] Wir Menschen sind ein Objekt der Evolution. Haben wir mittlerweile auch die Fähigkeit, Evolution so zu gestalten?
- Dawkins: Das tun wir schon seit einigen tausend Jahren, seit es Landwirtschaft und Tierhaltung gibt. Wir züchten Arten – Hunde zum Beispiel, Kohlköpfe oder Rosen. So erzeugen wir sehr beeindruckende evolutionäre Veränderungen. In Zukunft werden wir Gene sehr gezielt und direkt manipulieren können [...].
- 150 Süddeutsche: Seit Darwin hat die Evolutionsforschung enorme Fortschritte gemacht. Gibt es überhaupt noch große offene Fragen?
- Dawkins: Die große offene Frage ist die nach dem Ursprung des Lebens. Ab dem Moment, wo es DNA oder etwas Äquivalentes gibt, haben wir ein Molekül, das sich selbst vervielfältigen kann. Dann kann die natürliche Selektion greifen, und es folgt die Geschichte des Lebens. Aber wir wissen nicht, wie sich dieses selbst kopierende Molekül hervorgebracht hat. Die andere große Frage ist, wie unser Gehirn Bewusstsein erzeugt. [...] Was auch immer es ist, es ist ein Mysterium.
- 155
- 160
- 165
- 130

Text: Wir sind alle Cousins. Ein Interview mit Richard Dawkins von Claudia Ruby und Dirk Steffens. In: Die Süddeutsche vom 02.09.2016. Zu finden unter: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/evolutionsbiologe-richard-dawkins-wir-sind-alle-cousins-1.3144923?reduced=true>.

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Apollo = ein Gott in der griechischen und römischen Mythologie, <sup>2</sup> Thor = germanische Gottheit, <sup>3</sup> Baal = kanaanäische Gottheit, <sup>4</sup> DNA = Desoxyribonukleinsäure – Biomolekül, das in allen Lebewesen vorkommt und die Erbinformation enthält

#### Aufgaben (M 10)

1. Lesen Sie das Interview mit Richard Dawkins.
2. Bearbeiten Sie dann die Fragen zum Text auf dem nachfolgenden Arbeitsblatt.

### Teil A: Rekonstruktion wesentlicher Inhalte des Interviews

1. Warum fürchtet sich Dawkins nicht vor dem Tod? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
2. In welchem Umfang dient die Evolutionstheorie Dawkins als Erklärungsmodell für das Leben? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. Welche Begründung biologischer Art führt Dawkins gegen den Schöpfungsglauben an? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. Welche Bereiche menschlichen Lebens sind für Dawkins ebenfalls Produkte der Evolution? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
5. In welchem Verhältnis steht der Mensch nach Dawkins zur Evolution? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Teil B: Transfer und Deutung der Aussagen Dawkins'

6. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Dawkins' Überzeugung von der Gültigkeit des Evolutionsprinzips und dem von ihm vertretenen Atheismus? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Zum Begriff „Determinismus“ findet sich im Duden Online folgender Eintrag:

1. Lehre, Auffassung von der kausalen [Vor]bestimmtheit allen Geschehens bzw. Handelns.
2. (Ethik) die der Willensfreiheit widersprechende Lehre von der Bestimmung des Willens durch innere oder äußere Ursachen.
7. Erklären Sie, inwieweit Dawkins' Auffassung von der Wirkung der Gene für das menschliche Leben deterministisch ist.

---

---

---